

heiten zu ergänzen sein, heißt es im Votum.

Die Publikation ist ein guter Beitrag zum konziliaren Prozeß für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung. Das Votum interpretiert theologische Tradition in ökumenischer und sozialetischer Verantwortung der Kirche. Kontinuität und Kontextualität theologischer Arbeit gehen hier eine angemessene Verbindung ein.

Götz Planer-Friedrich

FÜR DIE PRAXIS

André Birmelé / Thomas Ruster, Brauchen wir die Einheit der Kirche? Arbeitsbuch Ökumene 1: 78 Seiten, DM 12,80; Sind wir unseres Heiles Schmied? Arbeitsbuch 2: 67 Seiten, DM 11,80; Vereint im Glauben – getrennt am Tisch des Herrn? Arbeitsbuch 3: 107 Seiten, DM 14,80. Echter Verlag, Würzburg / Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1986 und 1987.

Die Reihe „Arbeitsbuch Ökumene“, abgefaßt und verantwortet von dem Straßburger evangelischen Ökumeniker André Birmelé und dem katholischen Referenten für theologische Bildung beim Bildungswerk der Erzdiözese Köln, Thomas Ruster, will den Prozeß der Rezeption der interkonfessionellen Dialogergebnisse in den Gemeinden anregen und vorantreiben. Bei dieser Aufgabe kann sie vorzügliche Dienste leisten. Unter dem Titel „Arbeitsbuch“ darf man sich allerdings kein didaktisch aufbereitetes Rezeptbuch vorstellen. Der Hauptakzent liegt auf einem dem Praxisteil gegenüber ungleich umfangreicheren Textteil, der in einer präzisen und allgemeinverständlichen Weise die Konsens- bzw. Konvergenzergebnisse wie die noch offenen Fragen zusammen-

fassend darstellt. Gedacht ist die Reihe insbesondere als Textgrundlage für ökumenische Arbeitskreise auf Gemeindeebene. Darüber hinaus wird sie für alle, die die Umsetzung der ökumenischen Ergebnisse betreiben müssen (Pfarrer, Religionslehrer, Bildungsreferenten), eine gute Hilfe sein. Sie können sich mittels der zuverlässigen Darstellung des ökumenischen Sachstands im Dickicht der ökumenischen Dokumente zurechtfinden und erhalten in den jeweils knapp gefaßten Praxisteilen hilfreiche Impulse für die Erfassung der wesentlichen Inhalte und eine Auseinandersetzung im Gespräch.

Mehr einer einführenden Orientierung im Komplex der gegenwärtigen ökumenischen Fragestellungen dient die Nummer 1 dieser Reihe. Sie eröffnet das Spektrum der Themen, die in den folgenden Bänden jeweils detailliert unter die Lupe genommen werden. Auch hinsichtlich der Anregungen für den Gesprächskreis handelt es sich mehr um einen das Gespräch eröffnenden, anregenden und das ökumenische Bewußtsein schärfenden Fragenkatalog.

Das zweite Bändchen vermittelt verständlich die traditionellen Kontroversen und die erreichten Verständigungsprobleme der Fragen um Rechtfertigung, Gnade und das Verhältnis von Glaube und Werken. Den Hintergrund bilden die Dokumente des weltweiten, nordamerikanischen und bundesrepublikanischen katholisch-lutherischen Dialogs sowie das jüngste Dokument aus dem Bereich der Gemeinsamen Ökumenischen Kommission zu den Verwerfungen des 16. Jahrhunderts. Wem es um die Vermittlung des Rechtfertigungsteils der GÖK-Studie geht, kann hier auf eine gute, elementarisierte Zusammenfassung zurückgreifen. Die historische Ausgangslage wird mit den heutigen theologischen Verständigungsergebnis-

sen konfrontiert, und der zu Tage geförderte „weitreichende Konsens“ im Rechtfertigungsverständnis, begründet in der Erfassung der hintergründigen unterschiedlichen Denk- und Sprachkategorien, dargestellt. Daß mit dem Ausweis des weitreichenden, die Kirchentrennung nicht mehr legitimierenden Konsenses in der Sache der Rechtfertigung offene Fragen im Blick auf die Konsequenzen im Bereich von Kirchenverständnis und -praxis verbunden sind, wird selbstverständlich nicht verschwiegen, sondern als verbleibende ökumenische Problematik beim Namen genannt. Die in diesem Band zusammengestellten Gesprächsimpulse setzen einen theologisch vertrauteren Kreis voraus und können nicht unmittelbar für eine ökumenische Veranstaltung auf Gemeindeebene verwendet werden, allerdings für eine gewissenhaftere Vorbereitung einer solchen Veranstaltung dienlich sein.

„Vereint im Glauben – getrennt am Tisch des Herrn?“ ist der dritte Band der Reihe betitelt. Er nimmt die ganze theologisch-problematische und prak-

tisch-erfahrene Tragweite der noch nicht vorhandenen Abendmahlsgemeinschaft bei gleichzeitig weit vorangekommener Übereinstimmung im Eucharistieverständnis in den Blick. Nicht nur die lutherisch-katholischen, sondern auch die anglikanisch-katholischen und reformiert-katholischen Dokumente samt Lima werden herangezogen. Von den offenen Fragen wird einzig die Amtsfrage in ihrem Zusammenhang mit der ekklesiologisch-ökumenischen Problematik als ausschlaggebender Faktor für die noch nicht erreichte Tischgemeinschaft veranschlagt. Votiert wird angesichts des Glaubenskonsenses in der Eucharistie für die Ermöglichung intermediärer Schritte, u. a. die Erweiterung der Ausnahmefälle der Zulassung evangelischer Christen zur katholischen Eucharistiefeier auf konfessionsverschiedene Ehen und ökumenische Gruppen. Die Vorschläge im Praxisteil dieses dritten Bändchens lassen sich leichter direkt für ökumenische Kreise und Veranstaltungen verwenden.

Michael Schmitt

Anschriften der Mitarbeiter

Pfarrer Dr. Johannes Althausen, Georgenkirchstraße 69, DDR-1017 Berlin / Pfarrer Dietrich Brezger, 26bis, rue Vauboyen, F-91570 Bièvres / Deutscher Ökumenischer Studienausschuß, Postfach 101762, 6000 Frankfurt 1 / Professor Dr. Eilert Herms, Einberg 68, 8311 Busch am Erlbach / Erzbischof Kirill von Smolensk und Wjasma, Soborny Dvor 35, SU-214 000 Smolensk / Professor D. Dr. Hanfried Krüger, Georg-Treser-Straße 32, 6000 Frankfurt 70 / Univ.-Dozent Dr. Grigorios Larentzakis, Institut für Ökumenische Theologie, Universitätsplatz 3, A-8010 Graz / Dr. Manfred Marquardt, Hagstraße 8, 7410 Reutlingen / Pastor Wolfgang Müller, Neue Schlesingergasse 24, 6000 Frankfurt 1 / Professor Dr. Otto Hermann Pesch, Bernadottestraße 3, 2000 Hamburg 50 / Pfarrer Dr. Götz Planer-Friedrich, LWB, Postfach 66, CH-1211 Genf 20 / Pfarrer Dr. Günter Reese, Uhländstraße 9, 5444 Polch / Dipl.-Theol. Michael Schmitt, Domplatz 3, 6720 Speyer / Dr. Matthias Sens, Walther-Rathenau-Straße 19, DDR-3107 Niederndodeleben / Dr. Reinhild Traitler, Evangelisches Tagungs- und Studienzentrum, CH-8708 Männedorf.